

Bildunterschriften etc.) folgt nun ein Band, der der großen Aufgabe, die einst gestellt war, mehr gerecht wird, vor allem durch die Aktivität von Volker Bierbrauer. In einem grundlegenden Aufsatz bemüht er sich, die langobardische Einwanderergeneration besser zu fassen, indem er die Funde des 6. Jh. aus Ungarn und Italien parallel zu setzen versucht. Seine stupende Materialkenntnis half ihm über das Problem hinweg, daß die vielen reichen Grabungen in Ungarn noch größtenteils unpubliziert sind. Im zweiten Teil des Bandes liefert er dann eine Bestandsaufnahme des archäologischen langobardenzeitlichen Materials aus dem Trentino/Alto Adige. Die Übersicht über die Fundorte in dieser Region wird ergänzt durch linguistische Untersuchungen über die römische (Max Pfister) und langobardische (Giulia Mastrelli Anzilotti) Ortsnamenüberlieferung. Die interdisziplinäre Zusammenschau, die auf vielen vorzüglich gedruckten Karten visualisiert wird, stellt die Forschungen zur Besiedlungssituation und Landnahmesituation des 6./7. Jh. auf eine neue Basis. Der Archäologe Gian Pietro Brogiolo bietet eine nützliche knappe Zusammenfassung der Ergebnisse seiner Grabungen im Stadtgebiet von Brescia. Amelio Tagliaferri versucht Hypothesen zur ethnischen Zuweisung langobardenzeitlichen Kunsthandwerks, die weit über das hinausgehen, was die Quellen sicher auszusagen erlauben. Dem kürzlich verstorbenen Carlo Guido Moris ist der Band gewidmet. Drei seiner Aufsätze wurden in ihm noch nachgedruckt: Lo stato longobardo nel VII secolo (Spoleto 1958), La successione al trono nel diritto pubblico longobardo (Padova 1932), Modificazioni strutturali dell'assemblea nazionale longobarda nel secolo VIII (Spoleto 1952). Personen-, Autoren- und Ortsnamenregister beschließen den in vielen Teilen vorzüglichen, in vielem sehr nützlichen Band.

Wilhelm Kurze

Silvana Colloido, Una società in trasformazione. Padova tra XI e XV secolo (Miscellanea erudita 49) Padova 1990, Editrice Antenore, keine ISBN, LXXVIII und 596 S., Lit. 50 000, vereint 14 bereits erschienene, thematisch und konzeptionell verbundene Arbeiten der Verfasserin. Sie ist im Sinne Dubys von der Vorstellung geleitet, daß Gesellschaftsgeschichte eine Synthese der Geschichte von materieller Kultur, Macht und Mentalität darstellen muß. In der Einführung thematisiert sie einige hagiographische und historiographische Quellen Paduas. Danach werden folgende Themenkreise abgehandelt: Geschichtliche Kultur und städtisches Bewußtsein – Das städtische Gemeinwesen – Wirtschaft und Institutionen im Zeitalter der Carrara – Die gesellschaftliche Gliederung im ersten Jahrhundert der venezianischen Herrschaft (15. Jh.). Um die detaillierten Einzeluntersuchungen verstehen zu können, wird ein großes Vorwissen vorausgesetzt, doch für den Kenner der Stadtgeschichte lesen sich die Beiträge mit großem Gewinn. Die Aufsätze sind redaktionell vereinheitlicht und die Kurztitel beziehen sich auf ein über 30 S. umfassendes Quellen- und Literaturverzeichnis. Ein ebenso sorgfältiges Namenregister erschließt das Werk, doch hätten gemäß der theoretischen Konzeption im Register wohl auch Sachbezüge Aufnahme finden müssen.

C. L.

Andrea Castagnetti, Il Veneto nell'alto medioevo, Verona 1990, Libreria Universitaria Editrice, keine ISBN, 288 S., Lit. 30 000, nimmt (mit kleinen Modifikationen) zwei Beiträge auf aus dem Sammelband „Il Veneto nel medio-